

Salix fragilis.

Syst. sex. Dioecia Diandria. — *Syst. nat.* Amentaceae Juss., Saliceae Rich.

Char. gen: Blumen in Kätzchen mit 1blumigen Schuppen, dioecisch. Männl. Blum.: eine Schuppe hinter welcher 1 oder mehrere Staubgef. Weibl. Bl.: eine Schuppe hinter welcher 1 oder mehrere Drüsen und ein Stempel mit 2 Narben. Kapsel: einfächrig, 2klappig, viel-saamig. Saamen: an den Wänden der Kapsel, überall mit Saamenwolle bedeckt

Char. speciei: Zweige: an ihrer Basis leicht abbrechend, Blätter: lanzettlich, zugespitzt, gesägt, sehr kahl. Blattstiele: mit Drüsen. Schuppen: länglich, gewimpert. Männl. Bl.: 2-männig. Fruchtknoten: eiförmig, kahl. Narbe: gespalten.

Abänderungen: Folgende Formen, welche wir hier zusammenziehen, werden auch als besondere Arten unterschieden: a) *decipiens* Blätt. lanzettlich spitz, gesägt, sehr kahl, blumenständige zum Theil umgekehrt eiförmig und zurückgebogen. Blattstiele: etwas drüsig. Fruchtknoten: spitz zulaufend, gestielt, kahl. Griffel: länger als Narbe. Zweige: kahl, glänzend wie lackirt. — b) *fragilis*: Blätt. ei-lanzettlich, spitz, rund herum gesägt, sehr kahl. Blattstiele drüsig. Fruchtknoten eiförmig, abgestutzt, fast sitzend, kahl. Schuppen: länglich, ungefähr gleich den Staubgefäßen u. d. Stempel. Narbe länger als Griffel. — c) *Russeliana*: Blätt. lanzettlich, an jedem Ende spitz zulaufend, rundum gesägt, sehr kahl. Blattstiele: drüsig oder beblättert. Fruchtknoten: spitz zulaufend, länger als die Schuppen. Griffel so lang als die Narbe.

Synonyme: *Salix fragilis* L. u. d. Autor., *S. decipiens* Hoffm., *S. Russeliana* Smith. — Deutsche: Bruch-, Brech-, Knack-, Krack-, Glas-, Bitter-, Fieber-, Sprock-, Spröckel-, Knacker-, Rossweide, spröde Weide u. s. w.

Vaterland: An feuchten Stellen, auf Wiesen, an Teichen und Gräben, häufig angepflanzt, fast durch ganz Europa, mit Ausnahme des höhern Norden und der südlichen Gegenden. Blüht im April und Mai.

Beschreibung: Ein zuweilen sehr hoher Baum, der aber gewöhnlich geköpft wird. Rinde des Stamms aschgrau und sehr rissig, an den ältern Zweigen und jungen Stämmchen grau oder etwas röthlich, glatt, an den vorjährigen Zweigen heller oder dunkler braun und glänzend. Blätter: gestielt, zerstreut, breiter oder schmaler lanzettlich, zugespitzt, hart, am ganzen Umfange sägezählig, jeder Sägezahn mit einer Drüse, auf beiden Flächen kahl, auf der untern weisslichgrün, die obere glänzend;



Salix fragilis.

F. Guimpol. ad nat. del. et sc.

in der Jugend sind sie wenig behaart, gewimpert; diese Wimpern bleiben oft im spätern Alter. Blattstiele: oben gerinnt, dicht unter der Blattbasis mit 2 schwärzlichen Drüsen (eigentlich 2 Sägezähnen d. Blattsubstanz). Nebenblätter: herzförmig. Kätzchen: kommen am Ende kleiner Aeste aus seitlichen Knospen vorjähriger Zweige, mit den Blättern zugleich, haben eine haarige Spindel u. mehr oder weniger haarige, gefranzte, längliche Schuppen. Staubfäden: kahl, fadenförmig. Staubbeutel: gelb, oval. Fruchtknoten: eiförmig, kahl, in den Griffel verlaufend. Narben: 2, tief 2spaltig.

Off: Cortex Salicis. — *Praep.:* Extractum Salicis. — Die Rinde der jungen Zweige und Stämme wird abgeschält und getrocknet aufbewahrt, sie erscheint so in länglichen gerollten Stücken von verschiedener Farbe, vom Grauen bis ins Dunkelbraune; am besten ist die der Form c, Russeliana, da diese den meisten Gerbestoff enthält (nach Biggin mehr als alle anderen Bäume, mit Ausnahme der Eiche).

Chemische Beschaffenheit: Es sind chemische Untersuchungen mit der Rinde von Weidenarten vorgenommen worden, man fand (eisenbläuenden Gerbestoff, Bitterstoff, Schleim und wachsartige Materie. Genauere Analysen dieser Rinde fehlen noch.

Nutzen: In der Medicin wird die Rinde als ein bitteres adstringirendes und tonisches Mittel sowohl äusserlich als innerlich benutzt, und kann in manchen Fällen als ein Ersatzmittel der China gebraucht werden, so in Wechselfiebern, — Sonst gebraucht man den Baum zu Kopfholz, da er sehr schnell wieder junge Aeste treibt; sein Holz ist aber weich und grob.

Erklärung der Kupfertafel 35. *Ein blühender Zweig der männlichen und der weiblichen Pflanze in nat. Gr., a) eine männliche Blume, b) die Staubfäden mit den Drüsen, c) eine weibliche Blume, alles etwas vergr., d) ein ausgewachsenes Blatt in nat. Gr., e) ein Theil des Randes, um die Sägezähne mit der Drüse zu zeigen, vergr.*